

Hard Asset- Makro- 22/19

Woche vom 27.05.2019 bis 31.05.2019

Defla XXXL- Auswirkungen immer verheerender

Von Mag. Christian Vartian

am 01.06.2019

Die letzten Artikel dieser Serie haben umfassend geldtheoretisch behandelt, wie die Deflationisten die Schäden anrichten, die sie anrichten.

In dieser Ausgabe wollen wir kurz darauf eingehen, was sie anrichten:

1) Praktische Folgen der Deflation auf Wirtschaft und Preise:

a) Bei viel zu geringer Geldmenge wird ein Warenlager zum Risiko, denn alles, was ein solides Unternehmen für seine Kunden vorhält, sinkt, während es am Lager liegt. Also wird wegen der Deflationitis der Zentralbanken der Lagerbestand gesenkt bis auf das Minimum. Benötigte Materialien z.B. auf einer Baustelle, Ersatzteile z.B. für ein Auto....nichts ist mehr gleich verfügbar. Die dadurch verursachten Personalstandzeiten (Warten auf bestelltes Material) führen zu massiven Kostenerhöhungen und Produktionssenkungen.

Der dadurch entstehende Mangel an Waren führt zur Preiserhöhungen, da das Verhältnis: erzeugte Warenmenge zu aufgewandten Kosten sinkt.

→ Das Streben nach „Geldwertstabilität“ führt zum Gegenteil: Mangel, Not, Preiserhöhungen für alles, was man braucht.

b) Preise für nicht dringend Benötigtes sinken in der Deflation. In der Folge wird es nicht mehr erzeugt. Wird es dann doch gebraucht, herrscht plötzlich Mangel und die Preise explodieren. Es dauert dann aber Jahre, die zuvor wegen den Taten der Deflationisten verschrotteten Produktionskapazitäten wieder aufzubauen, der Mangel dauert lange.

c) Permanente Bedrohung mit Geldmengenstraffung, wie diejenige, welche seit Jahren auf die unschuldige Wirtschaft hereinprasselt, in den USA auch real täglich beißt, führt bei jedem vernünftigen Betriebsführer zum Abbau von Investitionsplänen, denn warum soll man investieren, wenn nicht gewählte Staatsbeamte offen mit Luftabschnürung drohen.

→ Deflationitis bedroht Arbeitsplätze, senkt Produktivität

2) Drucktechnische Folgen von Deflationitis

Drucktechnisch – wie beim Wetter ebenso – ist eine Deflation ein Tiefdruckgebiet. Ist dieses nun im Kern eines Systems, dann zieht es Geld, Luft, Menschen,alles von außen in das Zentrum.

Religion oder Kultur ist solchen Druckverhältnissen vollkommen egal, wir haben dies eingedenk der Migrationen nach Europa immer wieder erwähnt, dass die Kulturdiskussionen zu nichts führen, sondern nur die Umkehr der Druckverhältnisse (Hochdruck im Kern).

Auf dem Amerikanischen Kontinent findet das zufällig nicht INTER- sondern INTRA- Religiös statt, die USA mit knapp christlich- protestantischer Mehrheit fühlen sich nämlich durch Migrationswellen christlich- katholischer Südamerikaner via Mexiko- Transit bedroht. Das beweist übrigens sehr gut, dass es um Religion dabei nicht geht.

In der Folge des zentralbankdeflationsverursachten Kahlschlages strömt also das letzte Geld aus der Peripherie in den Kern, weil im Kern Unterdruck herrscht. In der Peripherie herrscht dann Hyperunterdruck und die dort leben werden jeder Lebensgrundlage beraubt und wollen weg. Das löst die Migration dann aus, wie bei der Luft beim Wetter.

Die Politiker im Kern, die es nicht schaffen, die nicht gewählten Beamten in den Zentralbanken in den Griff zu bekommen, handeln dann je nach politischer Gesinnung mehr oder weniger verzweifelt und wollen etwas „schützen“. Gelingt das nicht, müssen sie pönalisieren. Genau das drohte nun die US- Regierung Mexiko an, wenn Mexico seine Grenzen nicht schützt und Migranten in die USA durchlässt. Mexiko muß übrigens beim Grenzschutz derzeit massiv einsparen, weil dort ein gehirnverbranntes Einsparungsprogramm in der Folge der Deflationitis läuft und wachsende Aufgaben mit immer weniger Budget bewältigen.

Romanisch und daher hocheffizient gelingt dies sogar, nur aber nicht vollständig und so sieht sich die US- Regierung gezwungen, 5% Zoll auf Waren aus Mexiko zu erheben zu planen, damit mit diesem Geld statt mexikanischem Grenzschutz mehr US- (Mauer-) Grenzschutz möglich wird. An sich logisch, aber dennoch traurig. Ein beinhartes Vorgehen gegen die eigene Zentralbank wäre effizienter. Ein Wille, mit Mexiko Streit zu haben, liegt aber nicht vor, es wurde ja eine Handelseinigung gefunden.

Immer mehr stellt man sich also die Frage, was eine zwar logische, aber ausufernde Umwegpolitik eigentlich soll, die nur – bei China, bei Mexiko.....notwendig ist, weil es nicht gelingt, endlich offenbar unheilbare

deflationssüchtige Monetaristen entweder aus der Zentralbank zu entfernen oder gleich der Befehlsgewalt des Finanzministeriums zu unterstellen.

Unmittelbare Auswirkungen der Notwehr der Politik gegen die Deflationisten sind natürlich auch in dieser Woche sogar deflationsverstärkend. Das macht aber nicht wirklich etwas, mit solchen Leuten in der Geldpolitik hat sowieso nichts einen Sinn und wie stark man absäuft ist dann eigentlich auch schon egal.

Wir erinnernnd daran, dass der Chef der FED San Francisco es wirklich sagte letzte Woche: „Zölle gegen China können helfen, die Inflation auf 2% hochzubringen“.

Der Gipfelpunkt der theoretischen Monstrosität ist nicht unsere Erfindung, er ist real! Der sagt: Die Wegnahme von Geld wird die Inflation (=Geldmengenexpansion) anheizen, der sagt das wirklich!!!

Bei solchem Personal hat Trump also keine Wahl.

Zu den Märkten:

Universell, gesamthaft, kosmisch – alles gleichbedeutende Worte, wir bevorzugen das letztere, hatten wir bei einer klaren Aussage an unsere Kunden recht, mit „der kommt da jetzt nicht durch“



Der SPX 500 nämlich in seiner universellen, gesamthaften, kosmischen Ratio versus Gold und er schaffte eben auch die 2,5 nicht zu durchbrechen und prallte ab.

Im Preis (Gold in USD) hielt eine alte Linie



und Gold brach nicht unter diese weg.

Es steht stattdessen schwach aber doch preislich über 1300 USD



beziehungsweise kosmisch im Wettlauf der Alternativen zum USD gegeneinander immerhin wieder über der 23,6% in der Ratio versus EUR

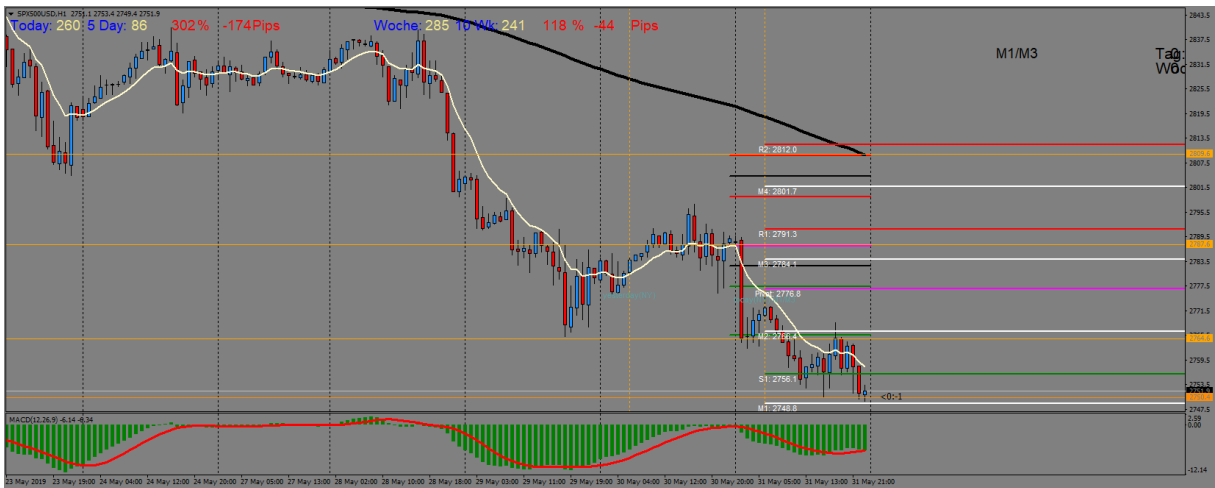


BitCoin auch beim Retracen robust



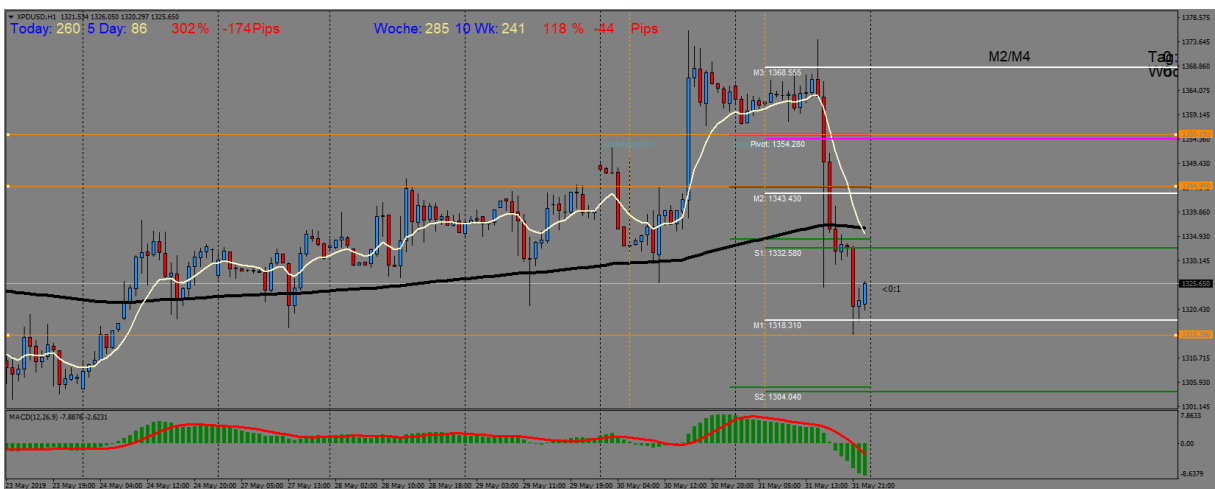
Created with TradingView

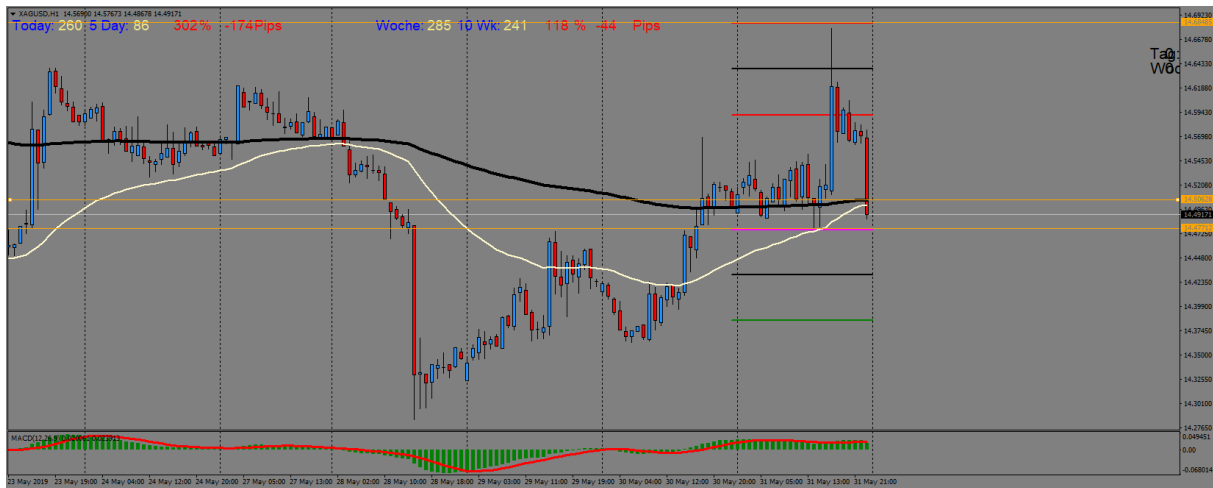
Aktien inmitten einer an sich bullischen Startformation im größeren Bild, wobei allerdings bis zum Drehpunkt noch nach unten im kleineren Bild Luft sein könnte,



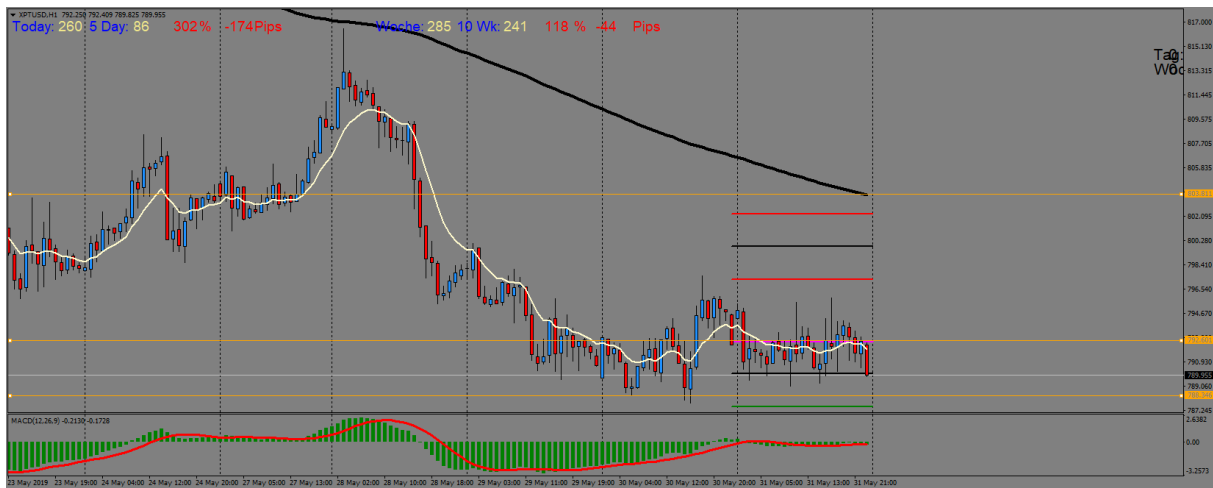
und zwar bis zu 100 USD, wenn man den SPX 500 als Skala nimmt.

Palladium und Silber lustlos





und das total inflationsaffine Platin natürlich abgesoffen



Was auch sonst beim genauen Gegenteil von Inflation.

Traurige Situation insgesamt und Geld kann nicht gewinnen, es kann steigen in der Deflation, aber dann geht sein Lagerort kaputt (Bank), weil dessen Kreditforderungen in der Deflation sinken, bis die Bilanz kracht und daher ist dann Bail In und das Geld zwar gestiegen, aber weg.

Insoferne gibt es also nichts zu ändern, nur den Mechanisierungseinsatz bei der Gegenwehr zu stärken und das tun wir. Es ist wieder ein Repeaterprogramm fertig geworden, das Hedges (wie Trades, falls man das wollte) vollautomatisch wiederholt und daher die Gegenwehr gegen die Deflation weiter verfeinert, da enge Stopps und trotzdem sicher gegengewichtet im Bedarfsfall eben so doch zusammen realisierbar sind.

Die Deflationisten gehen aufs Ganze, wir auch!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1145,92 auf 1167,79; plus 1,91%

Platin (Pt) sank von EUR 718,59 auf 709,74; minus 1,23%

Palladium (Pd) sank von EUR 1193,07 auf 1190,42; minus 0,22%

Silber (Ag) stieg von EUR 13,00 auf 13,03; plus 0,23%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 20% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug etw. SWAP-Kosten): -0,04% bei Au-USD (inkl. Trade), +0% bei Pd-USD, -0,27% bei Ag-USD, +1,26% bei Pt-USD sohin insgesamt 0,09% auf 100% Metall und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,37%**

Performance 2019 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2019 = 100)

Muster-Portfolio	100,05	<i>kum. inkl. 2010 bis 2018: 205,60</i>
Mit Kursverteidigung	123,10	<i>kum. inkl. 2010 bis 2018: 1164,88</i>

Performance 2019 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1117,36 EUR/oz Au zum 1. Jan 2019 = 100)

Muster-Portfolio	104,57 (Plus 0,56% zur Vorwoche)
Mit Kursverteidigung	128,66 (Plus 0,79% zur Vorwoche)

Wie immer und zur Vergleichbarkeit: Nach Börsenspreads, vor Broker-, Händler- u/o Gefäßkosten

Portfolio Aktien, Aktienindizes, Minenbeimischung; Web X.O. & Crypto Industry Aktien und Trade: Wochenminus 0,52% in EUR. Details und Gesamtgewichtung nur für Kunden.

Portfolio BitCoins, LiteCoins, BitCoin Cash & Hedge; Ethereum, Dash & Trades; Crypto CFD Mengenvariation (nach Vermögensverwaltungsmethode mit Dosisänderung, Allokationsänderung statt Stopps); Alternative Crypto Coins Long Only: Wochenplus 7,22% in EUR. Details und Gesamtgewichtung nur für Kunden.

Wie immer und zur Vergleichbarkeit: Nach Börsenspreads, vor Broker- u/o Gefäßkosten

Die Nutzung des Portfolios ist kostenpflichtig. Weiterführende Informationen, Change Alerts, Einblick in unsere Absicherungen zum Subportfolio Edelmetall sowie alle Informationen und Details zum Subportfolio Aktien, Minenaktien, Crypto Industry Aktien und Details zum Subportfolio BitCoins, LiteCoins & Hedge; Ethereum, Dash & Trades; Crypto CFD Mengenvariation (nach Vermögensverwaltungsmethode mit Dosisänderung, Allokationsänderung statt Stopps); Alternative Crypto Coins Long Only finden Sie über unseren Blog oder direkt bei mir.

Unser Blog: <http://www.vartian-hardassetmacro.com>

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com und christian@vartian-hardassetmacro.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.